

Das Projekt heißt: Im Steinbruch der Literatur. Dieser Text nutzt Bertolt Brechts Roman
 ‚Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar‘.

Jens-Ulrich Davids:

Happy day: Triumphzüge, dialektisch

Happy day. Halbe Tempel von Elefanten gezogen. 35 Kronen aus Perlen
 Thron und Zepter des Mithridates. Eine endlose Reihe von Mauleseln und Wagen
 hoch beladen. Kolossalstatuen besiegter Götter aus Gold. Fürstentöchter und
 Fürstensöhne, hochadlige scythische Frauen. Dann kam der große Pompeius auf
 dem Kriegswagen des großen Alexander. Versklavte Kriegsgefangene in Ketten.
 Legaten und Tribunen zu Fuß und zu Ross. Der Himmel lächelte auf den Triumph
 und auf die Armen Roms, die ihn bestaunten. Unter ihnen der Koch, der mit Caesar
 in Gallien war.



So viele Siege, so viele copy-cats. Titus zerstörte Rom anno 70, hatte er nicht
 wenigstens einen des Aramäischen kundigen Übersetzer bei sich? Sein in Stein
 gehauener Zug führt eine mächtige Menora mit sich. Juden als Sklaven. Endlose
 Reihen von Mauleseln mit goldenem Tempelgerät. Der Rauch aus den Ruinen weht
 bis nach Rom. Beginn der Zerstreung.



Kaiser Leopold I der Türkenbezwinger im Großen Krieg. Für die Ewigkeit al fresco gemalt in Prag. Die Pferdehufe seines Prachtwagens treten Türken in den Staub, während er den schönen Frauen Ungarn und Tschechien den Olivenzweig reicht: Dialektik der Gewalt.

Hundert Jahre vor ihm riefen die Juden Prags Rabbi Löw zu Hilfe gegen die christlichen Ritter, er schuf ihnen den Golem. Multikulti an der Moldau.



Können Tugenden siegen? Give peace a chance. Himmlische Luftküsse, von Tiepolo gemalt, Fortitudo die Standfestigkeit und Sapientia die Weisheit. These are my principles, if you don't like them, I have others, sagte Groucho Marx. Benevolentia, haste maln Euro. Und mehr und mehr, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung, Wahrhaftigkeit. In Ketten hinter dem Triumphator, freigelassen in die Welt der Wolken.



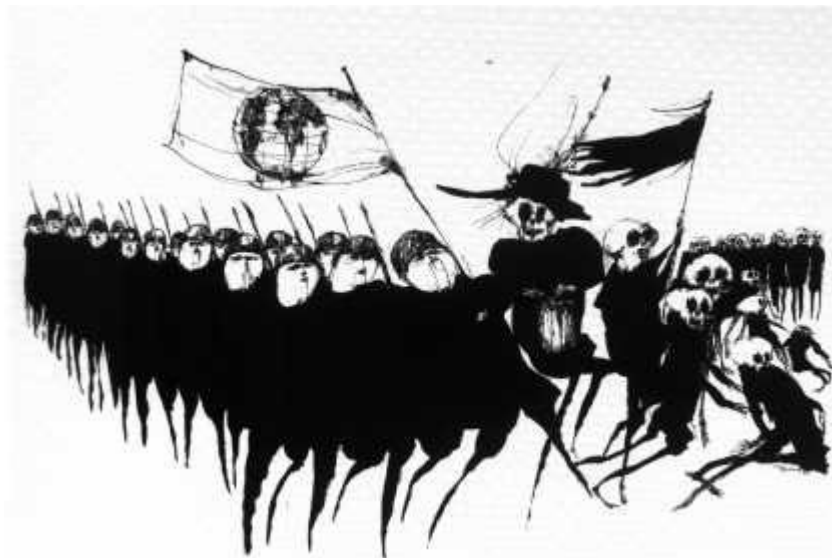
Am Anfang war der Gott mit dem Beinamen *thriambos*, das heißt bereits: der Festzug. In seinem tanzten weintrinkende Freundinnen des Rausches und menschenzerreißende Mänaden. Dialektik der Ekstase. Seligkeit und Schrecken. Dionysos, huldvoll und zornig auf Wagen oder Schiff. Jung, schön, mannbar, sieghaft, wild.

Wie spannen wir den Bogen? Wieviel der alten Modelle steckt in den Helden von Bern 1954, in den Helden von Berlin, als sie 2009 weißgrün in Bremen einreiten? Der Goldene Pokal auf dem Rathausplatz glänzt. Fans tragen den Abglanz nach Hause, von Begeisterung geschüttelt und gerührt. Wer verdient mehr, Bankspitzenmanager oder Fußballspitzenspieler? Wer nimmt Anstoß? Wo bleibt der Große Schiri?



Triumph des Bösen an den Pranger. Percy Bysshe Shelley sieht 1819 britische Minister als Tod und Verderben durchs Land ziehen. Apokalyptische Reiter der Zerstörung. Aus ihrem Zug, aus einer Lichtwolke, der Aufruf zum Widerstand : *Rise like Lions, after slumber / in unvanquishable number, / Shake your chains to earth like dew / Which in sleep had fallen on you - / Ye are many they are few.* Dialektik der Unterdrückung.

Triumph des Nationalsozialismus an den Pranger. Bertolt Brecht sieht 1947 unreformierte Nazis durch deutsche Lande ziehen. Freiheit und Democracy, heißt ihr Motto, aber sie meinen Macht und Dollars. Lehrer, Ärzte, SA-Killer, Parlamentarier, Künstler, und viele mehr, marschieren begeistert mit.



Triumph der Lüge an den Pranger. Franz-Josef Degenhardt singt 1973: „Der Anachronistische Zug oder Freiheit, die sie meinen“. Hier lügen Theologen, hohe Nato-Offiziere, BND und CIA, einige Verfassungsrichter, und viele mehr, sich selbst und ihren begeisterten Zuschauern in die Tasche.

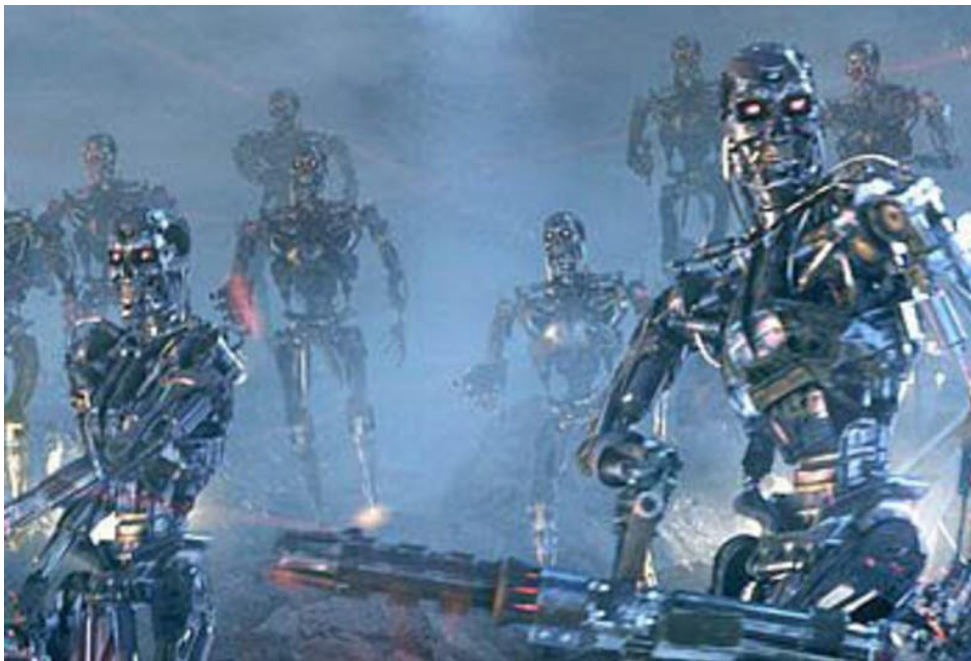
In der Semana Santa tragen Männer Mutter Maria oder Sohn Jesus oder einen Heiligen, thronend oben auf einem *paso*, einer schweren Plattform, durch die Straßen spanischer Städte inmitten eines vielköpfigen Zuges von Gläubigen und Zuschauern. Wer siegt hier über wen? Erscheint hier, wie zu Dionysos' Zeiten, ein Gott, nur ein anderer? Ist dies ein Triumphzug der Wahrheit? Oder sollten wir die lieber in Karnevalsumzügen suchen, auf deren Wagen Politikerinnen und andere Menschen des öffentlichen Lebens karikiert, persifliert oder nur veralbert werden?

Stellen wir uns vor: Ein Triumphzug ist angekündigt, aber keiner geht hin.

Stellen wir uns vor: Junge Leute organisieren per SMS ein gewaltiges Treffen, um einen Zug zu veranstalten. Aber, einmal versammelt, wissen sie nicht, wer auf den Triumphwagen soll.

Stellen wir uns vor: Eine Frau fährt auf weißem Fahrrad eine Allee entlang. Am Rande jubeln zahllose Menschen. Sie haben nicht gemerkt, dass der Zug schon durch ist. Die Frau wird rot vor Scham.

Stellen wir uns vor: Ein Triumphator sitzt auf dem Thron. Großes Gefolge. Ein Kind erkennt, dass er nackt ist: des Kaisers neue Kleider.



Last exit. Die Computer von Skynet haben die Welt erobert, die Menschheit steht kurz vor ihrem Verschwinden, Terminatoren erledigen den Rest. Werfen wir uns in den Rausch des Untergangs! In das Ragnarök der letzten Götter! In den Abgrund, den wir verdienen! Oder hoffen wir auf den Triumph des Klimaschutzes?